

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 26 (1966)
Heft: 3

Rubrik: Informationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fortsetzung von Seite 54

dieses rettet, mitunter aber auch nur die Zeit vertreibt. – In deutlicher Nachahmung der geschäftsstarken James-Bond-Filme segelt auch dieser knallharte Reisser, in dessen Mittelpunkt jener Typ von modernem Mörder steht, der, durch die Umstände nur scheinbar berechtigt, selbst dann töten darf, wenn er sich nicht in Notwehr befindet. Diese Untaten werden durch die geschickte Sympathieführung schliesslich als Wohltaten für die Menschheit ausgegeben und verdrehen damit ein moralisches Grundgesetz. Auch von der Gestaltung her ist der Streifen als deutlicher Ableger der James-Bond-Filme zu erkennen, wobei er aber, im Gegensatz zu seinem Vorbild, auf Motivationen weitgehend verzichtet und die Gegner sofort aufeinander losdreschen lässt. Der Film stellt letztlich nur eine an niedere Instinkte appellierende Aneinanderreihung von Gewalttaten und weiblichen Reizen dar und ist wohl imstande, natürliche Hemmungsfunktionen abzubauen. Aus diesem Grund wird vom Besuch abgeraten. Fs

Informationen

Filmweekend des Katholischen Filmkreises in Zürich. Vom 3. bis 5. Februar führte der Katholische Filmkreis ein Filmweekend durch mit dem Thema «Film und Wirklichkeit». Mit den Filmen «Los hurdes» von Luis Bunuel, «Les bûcherons de la Manoine» von Arthur Lamothe, «Nanuk, der Eskimo» von Robert Flaherty und den anschliessenden Diskussionen wurde ein tieferes Verständnis für den Dokumentarfilm, vor allem für seine künstlerisch-subjektive Seite, angestrebt. Es wurde damit auch der Unterschied zum Kulturfilm und zum journalistischen Informationsfilm erarbeitet. Dazu verhalf auch ein Referat von Herrn Manfred Züfle. Im Mittelpunkt stand jedoch der Film «Siamo italiani», der in Anwesenheit des Autors, Dr. A. Seiler, diskutiert wurde. Er gab Einblick in die Arbeit und Probleme eines Filmschaffenden in der Schweiz und berichtete vom Werdegang des Filmes (und von seiner unerfreulichen Aufnahme in unserem Land). (pr)

Herstellung eines Films im Seminar Rickenbach. «Lang, lang ist's her», so lautet der Titel eines 16-mm-Films, der als Frucht einer beinahe eineinhalbjährigen Teamarbeit am 10. Februar 1966 seine Premiere erfahren hat. Der Film wurde vom jetzigen 3. Kurs des Lehrerseminars Rickenbach-Schwyz unter der Mitarbeit von Josef Feusi, Seminarlehrer, Schwyz, geschaffen. Als Kameramann zeichnet Isidor Harder, Näfels GL. Der Film zeigt in bunter Folge einen Tagesablauf im Seminar, gerade so, wie ihn der 3. Kurs sieht.

AJF-Filmweekend in Zürich. Am 12./13. Februar gab die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Jugend und Film ihren Mitgliedern und Erziehern Gelegenheit, sich in Zürich ein reichhaltiges Material zur Filmerziehung anzuschauen. Einer ersten Gruppe wurden Kurzfilme und Beispiele zur Filmkunde sowie einige Problem- und Fragezeichenkurzfilme vorgeführt. Einer zweiten Gruppe zeigte man wertvolle Langspielfilme aus verschiedenen Verleihstellen der Schweiz. Zu allen Filmen, wie zur Filmerziehung allgemein, wurden Unterlagen und Arbeiten, wie Dias oder die AJF-Kurzfilmanalysen und anderes mehr, angeboten, die dankbare Käufer fanden. Es bleibt zu wünschen, dass die AJF-Mitgliederzahl zunimmt, damit sie noch fruchtbarer wirken kann. (pr)

«Menschen erleiden Geschichte». Der vielfältige Text des Einführungsreferates von Hans Peter Manz anlässlich des Akademischen Filmforums 1965 über neuere Tendenzen im italienischen Filmschaffen ist, solange Vorrat, gegen Voreinsendung von Fr. 2.– in Marken erhältlich bei der Redaktion des «Filmberaters», Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich.